

V&R unipress

Arbeiten zur Religionspädagogik

Band 42

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. h.c. Gottfried Adam,

Prof. Dr. Dr. habil. Rainer Lachmann und

Prof. Dr. Martin Rothgangel

Thomas Nauerth

Fabelnd denken lernen

Konturen biblischer Didaktik am Beispiel Kinderbibel

V&R unipress

© V&R unipress GmbH, Göttingen

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Bistümer Osnabrück und Paderborn sowie des
Bischöflich Münsterschen Offizialats in Vechta.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89971-729-7

© 2009, V&R unipress in Göttingen /www.vr-unipress.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke.
Printed in Germany.

Titelbild: © U. Schmitt-Hartmann

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

© V&R unipress GmbH, Göttingen

Inhalt

Vorwort	9
1 Kinderbibeln als Forschungsfeld – Zum Ansatz dieser Untersuchung .	11
2 Kinderbibeln als Modellfall biblischer (Kinder-)Bildung	19
2.1 Kinderbibeln als Modellfall eines Kinderbuches	20
2.2 Kinderbibeln als Ernstfall der Bibeldidaktik	24
2.3 Kinderbibeln als Modellfall fabelnden Denkens	27
3 Kontexte biblischer (Kinder-)Bildung im Umbruch	37
3.1 Gesellschaftliche Kontexte im Umbruch	37
3.1.1 Kinder in einer Welt der Krisen	39
3.1.2 Kinder in nachchristlicher Umwelt	44
3.2 Religionspädagogische Kontexte im Umbruch	51
3.2.1 Kinder als philosophisch und theologisch kompetente Gesprächspartner	51
3.2.2 Beziehung und Begegnung als Schlüsselbegriffe der Religionspädagogik	57
3.2.3 Von Lernzielen zu Kompetenzen	64
3.3 Bibelwissenschaftliche Kontexte im Umbruch	70
3.3.1 Der biblische Text als literarischer Text	71
<i>Exkurs Ex 2,11 – 15 als Beispiel literarischer Erzählkunst</i>	<i>78</i>
3.3.2 Die biblischen Texte als Buch und als Kanon	82
3.3.2.1 Von der Sammlung zum Buch	83
3.3.2.2 Von der Büchersammlung zum Kanon	86
3.3.2.2.1 Der Kanon und die Vielfalt kanonischer Prozesse	90
3.3.2.2.2 Der Kanon als Herausforderung für die Bibellektüre	92
<i>Exkurs: Ein Wunder im Buch- und Kanonzusammenhang – Beobachtungen zu Mk 10,46 – 52</i>	<i>96</i>

4	Entscheidungsfelder einer Kinderbibelkonzeption	101
4.1	Zielvorstellung	102
4.2	Zielgruppe	108
4.2.1	Kinderbibeln und ihre Kinder	108
4.2.2	Die Altersgruppe 7 – 12 Jahre als Kinderbibelleser	113
4.2.3	Rezeptionsweisen und Rezeptionsprobleme	118
4.3.	Textauswahl	123
4.3.1.	Die schönsten Erzählungen und die üblichen Geschichten	123
4.3.2	Zielorientierte Textauswahl	126
4.3.2.1	Das Nötige erzählen	127
4.3.2.2	Bibel erzählen	133
4.3.2.2.1	Eine zentrale Leitlinie verdeutlichen	134
4.3.2.2.2	Gesetz(e), Propheten, Psalmen und Weisheit erzählen	137
4.3.3	Auswahl als subjektive Kunst und als literarisches Problem	139
4.4	Aufbau und Textanordnung	143
4.4.1	Zum Aufbau des Neuen Testaments	145
4.4.2	Zum Aufbau des Alten Testaments	148
4.4.2.1	Der traditionelle Aufbau und die Gefahr einer historischen Lektüre	149
4.4.2.2	Das hebräische Kanonkonzept und die Chance zu einem neuen Blick auf das Alte Testament	153
4.5	Nacherzählung	161
4.5.1	»Textnah« als fatale Zauberformel	162
4.5.1.1	Die verlorene Botschaft	165
4.5.1.2.	Rahmen als Rettung der Botschaft	170
4.5.2.	Nacherzählung als Neuerzählung	174
4.5.2.1	Spannend, entfaltend und literarisch erzählen	179
4.5.2.2	Figurenbetont und kommunikativ erzählen	188
4.5.2.3	Bilderreich und mit Bildern erzählen	194
4.5.3	Kinderbibeln als Hinführung zu fabelndem Denken	197
4.5.3.1	»Fast wie bei einem Rätsel« – Gleichnisse lesen lernen	198
4.5.3.2	Wunder sehen lernen	204
4.5.3.3	Gott kennen und verstehen lernen	208
5	Lernen am Modellfall Kinderbibel – Perspektiven für eine Fachdidaktik Bibel	219
5.1	Narrative Kompetenz	221
5.2	Lesekompetenz	223

5.3	Interdisziplinäre Aufmerksamkeit	227
5.4	Lust am Text und Mut zum Text	229
5.4.1	Die Frage der Textgrundlage	229
5.4.2	Kinderbibeltext und Bibeltext	231
5.4.3	Mut zum Buch	233
	Literaturverzeichnis	239
I	Kinderbibeln	239
II	Sonstige Literatur:	241

Vorwort

»Die Arbeit an der Bibel ist doch das Gescheiteste, was man machen kann. Für mich, aber – *ceterum censeo* – auch für Sie. Herzlichst grüßt Sie Ihr ganz ergebener Franz Rosenzweig.«¹

Diese Einsicht Franz Rosenzweigs hat mein wissenschaftliches Leben geprägt. Dabei habe ich erfahren, dass neben der (exegetischen) Arbeit *an* der Bibel auch die (pädagogische) Arbeit *mit* der Bibel ihren eigenen Reiz hat. Bei dieser Arbeit mit der Bibel haben mich Kinderbibeln seit längerem begleitet. Kinderbibeln sind einerseits Resultat intensiver Arbeit an der Bibel und andererseits wirken sie oft wie ein Katalysator für die Arbeit mit der Bibel.

Die vorliegende Studie ist der Versuch, das auf dem bisherigen Weg mit Kinderbibel und Bibel Erfahrene zu systematisieren und zu konkretisieren. Der poetisch klingende Titel »Fabelnd denken lernen« ist dabei sehr ernst gemeint. Er bringt präzise zum Ausdruck, was unter didaktischem Aspekt biblisch zu lernen ist und eben gerade auch von Kinderbibeln gelernt werden kann.

Das Institut für Katholische Theologie des Fachbereiches 3 »Erziehungs- und Kulturwissenschaften« der Universität Osnabrück hat diese Arbeit im Sommersemester 2009 als Habilitationsschrift angenommen. Aufgrund der besonderen Kooperationsituation des Institutes für Katholische Theologie der Universität Osnabrück mit dem Institut für Katholische Theologie der Hochschule Vechta bestand die Habilitationskommission aus den Professorinnen und Professoren beider Institute. Herr Prof. Dr. Egon Spiegel (Hochschule Vechta) hat diese Studie nicht nur entscheidend mit angeregt sondern auch mit der ihm eigenen Beharrlichkeit auf Fertigstellung gedrängt. Herr Prof. Dr. Georg Steins (Universität Osnabrück) hat auf vielen gemeinsamen Zugfahrten (zwischen Osnabrück und Vechta) das Vertrauen des Autors in die Möglichkeit einer Fertigstellung entscheidend stabilisiert. Beiden ist zudem für ihre Gutachten

1 Rosenzweig, Franz: *Der Mensch und sein Werk. Gesammelte Schriften I. Briefe und Tagebücher* 2. Band: 1918–1929, Den Haag 1979. Nr. 1150 (Brief v. 23.5.1927 an Benno Jacob).

sehr zu danken. Für das externe Gutachten danke ich herzlich Herrn Prof. Dr. Georg Langenhorst (Universität Augsburg).

Für den Druck wurde die Studie nochmals auf Fehler durchgesehen und geringfügig überarbeitet. Neu erschienene Literatur seit Abgabe im April 2008 konnte allerdings nur noch in Ausnahmefällen berücksichtigt werden.

Für die Aufnahme in die Reihe »Arbeiten zur Religionspädagogik« bin ich einerseits Herrn Prof. Dr. Gottfried Adam und Herrn Prof. Dr. Dr. Rainer Lachmann zu Dank verpflichtet und andererseits in Bezug auf die finanzielle Unterstützung den Bistümern Osnabrück und Paderborn sowie dem Bischöflich Münsterschen Offizialat in Vechta.

Zuletzt, wie in so vielen Vorworten, ist natürlich denen in besonderer Weise zu danken, die die menschlichen Auswirkungen der Arbeit an einer solchen Studie ganz konkret mit getragen haben und von denen ich zugleich in Bezug auf eine der Bibel angemessene hermeneutische Grundhaltung einiges lernen durfte, meinen Töchtern. Als unsere Tochter Ruth erstmalig erfuhr, dass sich in der Bibel auch ein Buch mit Namen »Ruth« befindet, war sie begeistert: »Dann komme ich ja auch drin vor!«

Die Arbeit an und mit der Bibel ist wirklich das Gescheiteste, was man als Theologe machen kann.

Bielefeld, im August 2009

Thomas Nauerth

1 Kinderbibeln als Forschungsfeld – Zum Ansatz dieser Untersuchung

Die Klage, dass ein theologisch wissenschaftliches Interesse an Kinderbibeln als Medium der Vermittlung biblischer Botschaft und biblischer Themen erst relativ spät eingesetzt hat, gehört zu den üblichen Topoi in der Einleitung fast jeder größeren Arbeit über das Medium Kinderbibel.¹ In der Tat wurde der Erforschung des bibeldidaktischen Mediums Kinderbibel² in der Religionspädagogik lange keine größere Aufmerksamkeit gewidmet und da auch die Kinder- und Jugendliteraturforschung Kinderbibeln in der Regel nicht wahrnimmt, hat die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen Kinderbibel noch immer recht bescheidene Ausmaße.³ Die Fachliteratur ist demnach bis heute über-

-
- 1 Vgl. nur Tschirch, Reinmar: *Bibeln für Kinder. Die Kinderbibel in Kirche, Gemeinde, Schule und Familie.* Stuttgart 1995. 11 u. 16 f.; Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer / Schindler, Regine (Hg.): *Das Alte Testament in Kinderbibeln. Eine didaktische Herausforderung in Vergangenheit und Gegenwart.* Zürich 2003. 160; Straß, Susanne: *Die Bibel als Buch für Kinder?! Theologische und didaktische Analyse aktueller Kinderbibeln. Kriterien – Beispiele – Perspektiven.* Erlangen, Nürnberg 2002. 7 f. und Renz, Irene: *Kinderbibeln als theologisch-pädagogische Herausforderung.* Unter Bezugnahme auf die Analytische Psychologie nach C.G. Jung (*Arbeiten zur Religionspädagogik, Band 28*) Göttingen 2006. 11.
 - 2 Zur Definition dessen, was mit dem Wort »Kinderbibel« sinnvoll zu umschreiben ist, vgl. nur die Diskussion bei Straß: *Die Bibel als Buch für Kinder* 28 ff., die die Definition von Tschirch: *Bibeln für Kinder* 28 (»biblische Geschichten in Auswahl ... in einer kindgemäßen Erzählsprache abgefasst und mit Bildern veranschaulicht«) präferiert (ebd., 29). Hilfreich scheint darüber hinaus die Unterscheidung von Braun, Josef: *Art. Kinder- und Schulbibeln.* 2 Katholisch. *Kinderbibel.* In: Mette, Norbert / Rickers, Folkert (Hg.): *Lexikon der Religionspädagogik.* Zwei Bände. Bd. 1. Neukirchen-Vluyn 2001. Sp. 1015–1017, der zwischen Kinderbibeln im *engeren* Sinn (»enthalten eine mehr oder weniger umfangreiche Textauswahl aus AT u. NT«) und Kinderbibeln im *weiteren* Sinn (»Ausgaben, die sich nur auf eines der Testamente o. auf einzelne Bücher, Gestalten u. Geschichten konzentrieren«) differenziert (ebd. Sp. 1016). Die vorliegende Untersuchung konzentriert sich demnach auf Kinderbibeln im engeren Sinn.
 - 3 Vgl. nur die Forschungsüberblicke bei Erne, Thomas: *Die Kinderbibel als Medium religiöser Überlieferung.* In: *Theologische Literaturzeitung* 127 (2002) 471–490; Adam, Gottfried: *Kinderbibeln – Von Luther bis heute.* In: Bucher, Anton A. / Büttner, Gerhard / Freudenberger-Lötz, Petra / Schreiner, Martin (Hg.): *»Im Himmelreich ist keiner sauer«.* Kinder als Exegeten (*Jahrbuch für Kindertheologie Bd. 2*) Stuttgart 2003. 157–179 sowie Renz, Irene:

schaubar, die Diskussion begrenzt und Forschungsbedarf vielfältig gegeben. Lange Zeit dominierte eine rein pastoralpraktisch ausgerichtete Beschäftigung mit der Gattung »Kinderbibel« unter der Fragestellung Kaufempfehlung. Das Interesse richtete sich auf Beurteilung der Qualität und Erarbeitung eines Kriterienkataloges als Orientierung für potentielle Käufer.⁴

Ein erstes »Internationales Forschungskolloquium Kinderbibel« fand 1994 in Wien statt. Diese Forschungskolloquien werden seitdem regelmäßig wiederholt und in Sammelbänden dokumentiert.⁵ Etwas früher (1993) fand die erste »Trierer Kinderbibeltagung« statt, die ebenfalls fortgeführt wurde und deren Ergebnisse über die Mitveranstalter Katechetisches Institut und Katholische Akademie des Bistums Triers veröffentlicht wurden.⁶ Auch die Aufnahme entsprechender Artikel in neuere religionspädagogische bzw. allgemeintheologische Lexika bzw. in entsprechende Neuauflagen älterer Werke⁷ signalisiert ein

-
- Kinderbibeln: eine alte Tradition – ein neuer Bereich religionspädagogischer Forschung. In: Amt und Gemeinde 55 (2004) 186–191. Zu beachten ist allerdings, dass in der katholischen Religionspädagogik die Herausgabe von *Schulbibeln* immer auch von einer entsprechenden katechetischen bzw. religionspädagogischen Debatte begleitet gewesen ist, vgl. den instruktiven Überblick bei Miller, Gabriele: *Biblische Schulbücher – Schulbibeln – Auswahlbibeln. Gestern – Heute – Morgen*. In: *Katechetische Blätter* 100 (1975) 738–749. Vgl. zu diesem Teilbereich der Forschung ansonsten Miller, Gabriele: *Art. Kinder- und Schulbibeln 2: Katholisch. Schulbibel*. In: *Mette/Rickers: Lexikon der Religionspädagogik Bd. 1*. Sp. 1017–1019; Hilger, Georg / Bergs, Berti: *Kinderbibel und biblisches Schulbuch*. In: Langer, Wolfgang (Hg.): *Handbuch der Bibelarbeit*. München 1987. 279–288 und Wuckelt, Agnes: *Schulbibeln im 20. Jh.* In: *Katechetische Blätter* 112 (1987) 280–283.
- 4 Vgl. z. B. Lohse, Roswitha: *Kinderbibeln auf dem Prüfstand. Ein Überblick für Eltern und Erzieher*. Stuttgart ³1991; Stangl, Herbert / Hölscher, Dorothee: *Mit der Bibel wachsen. Kinderbibeln im Vergleich*. Bonn 2006; *Religionspädagogisches Amt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau* (Hg.): *Kinderbuch Bibel? Aktuelle Kinderbibeln im Überblick*. Darmstadt 2006 und jetzt Braun, Josef: »Neue« Kinderbibeln? Eine kritisch-exemplarische Sichtung. In: Bizer, Christoph / Englert, Rudolf / Mette, Norbert (Hg.): *Bibel und Bibeldidaktik (Jahrbuch der Religionspädagogik Bd. 23) Neukirchen-Vluyn 2007*. 166–174.
- 5 Vgl. Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): *Kinder- und Schulbibeln. Probleme ihrer Erforschung*. Göttingen 1999 bzw. Adam/Lachmann/Schindler: *Das Alte Testament in Kinderbibeln*.
- 6 Vgl. Wirtz, Hans Gerd (Hg.): *Der Glaube der Kinder und das Gottesbild in Kinderbibeln*. Weimar 1997; Niehl, Franz W. / Wirtz, Hans-Gerd (Hg.): *Moral in Kinderbibeln. Vorträge und Berichte von der 3. Trierer Kinderbibeltagung 1997*. Trier 1998; Niehl Franz W. / Wirtz, Hans-Gerd (Hg.): *Kinderbibeln zwischen Qualität und Kommerz. Vorträge und Berichte von der 4. Trierer Kinderbibeltagung 1999*. Trier 2000 und Wirtz, Hans Gerd (Hg.): *Der Fremde aus Nazareth – Jesus Christus in Kinderbibeln*. Weimar 2004.
- 7 Vgl. Reents, Christine: *Art. Kinderbibel*. In: Müller, Gerhard / Balz, Horst / Krause, Gerhard (Hg.): *Theologische Realenzyklopädie*. 36 Bände. Bd. 18. Berlin 1989. 176–182; Dies.: *Art. Kinder- und Schulbibeln 1: Evangelisch*. In: *Mette/Rickers: Lexikon der Religionspädagogik Bd. 1*. Sp. 1008–1014; Dies.: *Art. Kinderbibeln*. In: Bitter, Gottfried / Englert, Rudolf / Miller, Gabriele / Nipkow, Karl Ernst (Hg.): *Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe*. München 2002. 524–527; Braun, Josef: *Art. Kinderbibel*. In: Kasper, Walter (Hg.): *Lexikon für Theologie und Kirche*. Dritte Auflage. Bd. 5 Freiburg 1996. Sp. 1438 und Ders.: *Art. Kinder- und Schulbibeln 2 Katholisch. Kinderbibel sowie Schüttlöffel, Daniel: Kinderbibeln und*

langsam zunehmendes (Forschungs-)interesse. Die Forschung ist dabei insgesamt noch immer stark auf historische Aspekte (Ältere Kinderbibeln und deren Wirkungsgeschichte) ausgerichtet, sodass die Kinderbibelhistorie inzwischen als relativ gut erschlossen gelten kann⁸. Neben diesen historischen Fragen stehen vor allem theologisch inhaltliche Fragen im Vordergrund. Es geht beispielsweise um Fragen der Gendergerechtigkeit, um das Problem moralischer Orientierung durch Kinderbibeln, um die Frage nach der Darstellung von »Jesus Christus in Kinderbibeln« usw. Diese Fragen sind deutlich inspiriert von der allgemeinen theologischen Debattenlage. Wesentlich schmaler ist bislang die Literatur zu grundsätzlichen hermeneutischen und theologischen Fragen, die die Erstellung von Kinderbibeln aufwirft.⁹ Sehr früh hat bereits Johanna Klink diese Fragen in ihrer knappen Skizze »Der kleine Mensch und das große Buch?« gestellt, eine ähnlich umfassende Monographie ist erst wieder mit Reinmar Tschirchs Buch »Bibeln für Kinder« gegeben.¹⁰ Beide Monographien zielen aber primär nicht auf die wissenschaftliche Diskussion, sondern auf die Ebene der (erzählenden) Praktiker (Lehrer wie Eltern) und verstehen sich als »Orientierungshilfe für die Erziehungspraxis«¹¹. Erst in den letzten Jahren liegen mit den Arbeiten von Susanna Straß und Irene Renz umfangreichere Monographien mit einem wissenschaftlichen Frageinteresse vor.¹²

Religionsunterricht. In: Noormann, Harry / Becker, Ulrich / Trocholepczy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart 2007. 320 – 322.

- 8 Vgl. Reents, Christine: Die Bibel als Schul- und Hausbuch für Kinder. Werkanalyse und Wirkungsgeschichte einer frühen Schul- und Kinderbibel im evangelischen Raum. Göttingen 1984; Peter-Perret, Sybille: Biblische Geschichten für die Jugend erzählt. Eine Studie zur religiösen Kinder- und Jugendliteratur des 18. Jahrhunderts. Essen 1991; Bottigheimer, Ruth B.: Kinderbibeln in Deutschland und Europa. Geschichtlicher Überblick. In: Cordes, Roswitha (Hg.): Die Bibel als Kinderbuch. Schwerte 1991. 85–93 und Dies.: The Bible for Children. From the Age of Gutenberg to the Present. New Haven, London 1996; Tschirch: Bibeln für Kinder 33–53 und Weigelt, Horst: Lavater als Bearbeiter alttestamentlicher Erzählungen für Kinder. In: Adam/Lachmann/Schindler: Das Alte Testament in Kinderbibeln 85–100; vgl. auch den Überblick bei Reents: Art. Kinder- und Schulbibeln 1: Evangelisch 1008–1014 und Adam: Kinderbibeln – Von Luther bis heute 162–167. Vgl. darüber hinaus zur Entwicklung von Kinderbibeln im deutschen Judentum den Überblick bei HaCohen, Ran: Biblische Geschichten für jüdische Kinder. In: Völpel, Annegret / Shavit, Zohar (Hg.): Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur. Ein literaturgeschichtlicher Grundriss. Stuttgart, Weimar 2002. 69–84.
- 9 Vgl. auch die Problemanzeige bei Reents: Art. Kinder- und Schulbibeln 1: Evangelisch 1012–1013.
- 10 Klink, Johanna L.: Der kleine Mensch und das große Buch. Ist die Bibel ein Buch für Kinder? Düsseldorf 1978 [zuerst niederländisch: »De kleine Mens en het grote Boek. Is de bijbel een boek voor kinderen?« 1976] und Tschirch, Reinmar: Bibeln für Kinder. Die Kinderbibel in Kirche, Gemeinde, Schule und Familie. Stuttgart 1995
- 11 Erne: Die Kinderbibel als Medium religiöser Überlieferung 473.
- 12 Straß: Die Bibel als Buch für Kinder?! und Renz: Kinderbibeln als theologisch pädagogische Herausforderung.

Auffällig ist, wie wenig Beachtung die bibeltheologischen bzw. bibelhermeneutischen Fragen, die mit einer Kinderbibelkonzeption untrennbar verbunden sind, bislang gefunden haben. Ein regelmäßiges Hinzuziehen fachexegetischer Perspektiven bzw. Kompetenzen ist nicht zu beobachten, der Beitrag des Alttestamentlers Christoph Dohmen auf der »2. Trierer Kinderbibeltagung 1995« stellt eine bemerkenswerte Ausnahme dar.¹³ Angesichts der Vermittlungsaufgabe, die jeder Kinderbibel zukommt, sind es bis heute fast ausschließlich Religionspädagogen, die zum Medium Kinderbibel forschen. Ein weiteres Desiderat kinderbiblischer Forschung betrifft schließlich die Empirie. Untersuchungen zur Rezeption kinderbiblischer Erzählungen durch Kinder fehlen bislang so gut wie vollständig.¹⁴

Erst sehr spät in der noch jungen religionspädagogischen Kinderbibelforschung sind auch die Möglichkeiten in den Blick geraten, die ein Arbeiten mit und ein Lernen an und von Kinderbibeln bieten.¹⁵ Weil in Kinderbibeln sich verdichtet, was ein Erzähler vom biblischen Text verstanden hat und weil auf diese Weise die Bedeutungsvielfalt biblischer Texte sichtbar wird, liegt es nahe, Kinderbibeln als Modellinterpretationen mit dem biblischen Text zu konfrontieren. Auf diese Weise wird ein entdeckendes Lernen möglich; gelernt wird anhand der unterschiedlichen Erzählfassungen, welche Potentiale der biblische Text enthält und wie eine Nacherzählung gelingen oder auch misslingen kann. Wenn die praktische Arbeit an der Bibel begleitet wird durch die Arbeit mit Kinderbibeln, entstehen Kontraste und Spannungen, die vielfältig neue Lernmöglichkeiten eröffnen. Das Beispiel Kinderbibel bzw. die unterschiedlichen Beispiele von Kinderbibeln zeigen anschaulich und konkret die aktuellen Konturen biblischer Didaktik.

Die vorliegende Studie möchte an diesem Punkt ansetzen. Denn wenn in der praktischen Bibelarbeit vielfältig an und mit Kinderbibeln gearbeitet und ge-

13 Dohmen, Christoph: Der Gott der Bibel. Ein Gott der Kinder? In: Wirtz: Der Glaube der Kinder und das Gottesbild in Kinderbibeln. 37–56.

14 So auch Erne: Die Kinderbibel als Medium religiöser Überlieferung 471 f.

15 Vgl. Straß: Die Bibel als Buch für Kinder?! 11; Bottigheimer, Ruth B.: Eva biss mit Frevel an. Rezeptionskritisches Arbeiten mit Kinderbibeln in Schule und Gemeinde. Göttingen 2003 und insbesondere die Arbeiten von Neuschäfer, Rainer A. (Mit Kinderbibeln Kompetenzen ins Spiel bringen. In: entwurf. Religionspädagogische Mitteilungen (2/2003) 61–63 bzw. Mit Kinderbibeln die Bibel ins Spiel bringen. Ideen, Informationen und Impulse für Gemeinde, Schule und Zuhause. Jena 2005). Vgl. jetzt auch Freudenberger-Lötz, Petra: »Die Bibel gibt viel zum Nachdenken über mein Leben« – »Die Bibel für Kinder und alle im Haus« von Rainer Oberthür und Rita Burrichter aus der Sicht von Kindern. In: Bucher, Anton A. u. a. (Hg.): »Kirchen sind ziemlich christlich. Erlebnisse und Deutungen von Kindern« (Jahrbuch für Kindertheologie Bd. 4) Stuttgart 2005. 198–203.

lernt werden kann, so liegt die Vermutung nahe, dass dies auch für die Bibel-didaktik insgesamt gelten könnte.¹⁶

Kinderbibeln scheinen Modellfall wie Ernstfall bibel-didaktischen Könnens darzustellen, jenen Fall also, in dem alle fachdidaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Anwendung kommen müssen. Kinderbibeln sind Modellfall einer didaktischen Transformation theologischer Inhalte. Aufbauend auf dieser im Folgenden noch näher zu belegenden These, versucht diese Untersuchung durch eine Analyse der Hauptprobleme jeder Kinderbibelkonzeption neue Erkenntnisse zu gewinnen in Bezug auf die Frage biblischer Bildung generell¹⁷. Es geht um eine hermeneutische¹⁸ und didaktische Grundlagenreflexion eines zentralen Mediums bibelpraktischen Arbeitens mit dem Ziel, zentrale Prozesse bibel-didaktischer Reflexion neu in den Blick zu bekommen. Nicht die Fragenkreise, die sich von der Rezipientenseite aus stellen (welches ist für wen die beste Kinderbibel?), stehen demnach im Mittelpunkt, sondern die Probleme auf der Produzentenseite – der Autorensseite.

Auch wenn das Zusammenspiel zwischen Text und Bild, die in Kinderbibeln in der Regel miteinander korrespondieren,¹⁹ besonders zu beachten ist, wird in dieser Untersuchung aus pragmatischen wie fachlichen Gründen die Aufmerksamkeit vorrangig auf die Textproduktion Kinderbibel gerichtet.²⁰ Dazu wird das

16 Im Bereich der Übersetzungswissenschaft verfolgen die sog. Translation Studies eine ganz ähnliche Zielsetzung: »Anstatt Erkenntnisse bestehender literarischer Theorien nun auf Übersetzungen anzuwenden, wird der Betrachtungswinkel umgedreht: Zunächst sollen Übersetzungen, einfach so wie sie sind, anhand von Fallstudien analysiert werden, um daraus theoretische Rückschlüsse im Bereich von Literatur und Linguistik ziehen zu können« (Stolze, Radegundis: Übersetzungstheorien. Tübingen ⁴2005. 139).

17 Zur Geschichte biblischer Bildung vgl. nur die Übersichten bei Wegenast, Klaus: Geschichte der evangelischen Bibel-didaktik. In: Langer: Handbuch der Bibelarbeit 221 – 226; Ott, Rudi: Geschichte der katholischen Bibel-didaktik. In: Langer: Handbuch der Bibelarbeit. 226 – 230; Kalloch, Christina: Das Alte Testament im Religionsunterricht der Grundschule. Chancen und Grenzen alttestamentlicher Fachdidaktik im Primarbereich (Forum Theologie und Pädagogik Bd. 3) Münster 2001. 171 ff (»Epochen der Bibel-didaktik«), Fricke, Michael: »Schwierige« Bibeltexte im Religionsunterricht. Theoretische und empirische Elemente einer alttestamentlichen Bibel-didaktik für die Primarstufe (Arbeiten zur Religionspädagogik Bd. 26) Göttingen 2005. 43 ff. und jetzt Mette, Norbert: Bibel-didaktik 1986–2006. Ein Überblick. In: Bizer /Englert/Mette (Hg.): Bibel und Bibel-didaktik (Jahrbuch der Religionspädagogik Bd. 23) 175 – 195 (Lit.).

18 Vgl. zur Bedeutung hermeneutischen Arbeitens in der Pädagogik und zu den Verfahrensweisen nur die Übersicht bei Rittelmeyer, Christian / Parmentier, Michael: Einführung in die pädagogische Hermeneutik. Darmstadt ³2007.

19 Die interessante Frage, »ob das immer – qua Definition – so sein muss, insbesondere da die Illustration von biblischen Geschichten mit zahlreichen Problemen behaftet ist« (Straß: Die Bibel als Buch für Kinder?! 29 f.) wird selten gestellt.

20 Wie wichtig für eine fundierte Bilderanalyse und Illustrationskritik spezielle künstlerische und kunstwissenschaftliche Fachkenntnisse sind, zeigt exemplarisch der interessante Aufsatz einer Grafikerin (Sauer, Inge: Bibel-Bilder, Bilderbibeln. In: Heumann, Jürgen (Hg.):